



Sitzung des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses „Cum-Ex Steuergeldaffäre“ vom 05. November 2021

In der Sitzung des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses vom 05. November 2021 wurde der Abteilungsleiter für Ertragsteuerrecht der Finanzbehörde Hamburg, Herr LRD Michael Wagner, als Zeuge vernommen. Herr LRD Wagner war Teilnehmer der Abstimmungsrunde der Mitarbeiter der Finanzbehörde und des Finanzamts für Großunternehmen Hamburg, die im November 2016 entschieden hatte, dass die Steuerbescheide der M.M.Warburg für die Jahre 2007 bis 2011 nicht zu Lasten der Bank abgeändert werden dürften.

Herr LRD Michael Wagner wies darauf hin, dass nach Einschätzung der zuständigen Sachbearbeiterin Frau Petersen die Erfolgsaussichten vor Gericht im Falle einer Entscheidung zu Lasten Warburg unklar wären, weil die bisherigen Ermittlungen einen der M.M.Warburg vorwerfbaren Sachverhalt nicht erhärten konnten. Die Zweifel an einer Entscheidung zu Lasten Warburgs seien durch die Korrespondenz mit den Wirtschaftsprüfern von Deloitte im Oktober 2016 verstärkt worden. Auch die Rolle der Deutsche Bank als Depotbank des Verkäufers sei bedacht worden. Immerhin hatten die Wirtschaftsprüfer schon im Jahr 2015 die Deutsche Bank als einbehaltungs- und abführungsverpflichtet angesehen. Zudem habe es zur Rolle der Depotbanken das erste Urteil des Hessischen Finanzgerichts aus dem Jahre 2016 gegeben. In der Besprechung bei der Finanzbehörde Hamburg am 16. November 2016 seien die Beteiligten sodann einhellig zu dem Ergebnis gekommen, von einer Rückforderung abzusehen. Dieses Ergebnis erfolgte auch in Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft Köln.

Die trotz dieser sorgfältigen Abwägung ergangene abweichende Weisung des Bundesfinanzministeriums habe Herr LRD Wagner als irritierend empfunden und als „Blitz aus heiterem Himmel“ bezeichnet. Vor dieser ungewöhnlichen Intervention aus Berlin habe es keine Information und erst Recht keine Beratung mit der Finanzbehörde Hamburg gegeben. „Machen Sie den Sack zu!“, hieß es seitens des BMF lediglich. In einem Bericht gegenüber seinem Dienstherren äußerte Herr Wagner: „Man hat sich auf Warburg eingeschossen.“

Herr LRD Michael Wagner kam in seiner Zeugenaussage schließlich auch auf die Durchsuchung der Staatsanwaltschaft Köln bei Frau Finanzbeamtin Petersen zu sprechen, die er als „Racheakt“ der zuständigen Oberstaatsanwältin bewertete. „Frau Brorhilker will ich nicht noch einmal treffen“, sagte Herr LRD Wagner wörtlich.

München, den 09.11.2021

Gauweiler & Sauter
Rechtsanwälte
Partnerschaft mbB



Lenbachplatz 6
80333 München

E-Mail: newsletter@gauweiler-sauter.de

Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} versandt.
Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich auf Gauweiler & Sauter angemeldet haben.

[Abmelden](#)

